

D09 Janina / Deutschland / Romanistik

Interaktionspartner: südkoreanischer Student

Erhebungszeitpunkt: SS 07

Differenzerfahrung: Austausch von Kontaktdaten

Janina, eine deutsche Studentin, ist von ihrer Freundin zu einer Party ins Studentenheim eingeladen. Dabei kommt sie mit einem Studenten aus Südkorea ins Gespräch, der erst seit kurzem in Deutschland lebt. Seine Deutschkenntnisse sind nicht besonders gut, dennoch unterhalten sich die beiden intensiv miteinander und verstehen sich gut. Im Verlauf des Abends beschließen sie, weiterhin in Kontakt zu bleiben und ihre Visitenkarten auszutauschen. Zunächst holt der Südkoreaner seine Visitenkarte aus einem silbernen Etui und gibt sie Janina. Dann beginnt Janina, nach den Visitenkarten zu suchen, die sie sich für solche Fälle vor längerer Zeit einmal hat drucken lassen. Sie holt sie aus ihrem Portemonnaie hervor, das sie in der Gesäßtasche aufbewahrt hat. Die Karte ist schon ein bisschen verknickt, wie Janina lachend bei der Übergabe sagt, aber man kann alles noch gut lesen. Der südkoreanische Student, der bisher freundlich und aufgeschlossen war, ist auf einmal sichtlich reserviert und wird immer stiller und einsilbiger. Das irritiert Janina. Sie spürt, dass etwas falsch läuft, aber sie weiß nicht was.

1. Warum ist es für die deutsche Studentin schwer, den Stimmungswandel des südkoreanischen Studenten zu verstehen?
2. Was irritiert den südkoreanischen Studenten so? Welche seiner Verhaltenserwartungen wird möglicherweise verletzt?

Zu 1.) In der deutschen Gesellschaft haben Visitenkarten rein funktionalen Wert und sind nicht symbolisch besetzt wie in asiatischen Kulturen. Für die deutsche Studentin ist die Visitenkarte ein nützlicher Gebrauchsgegenstand, nicht mehr. Sie ist stolz darauf, überhaupt eine Karte zu besitzen, denn es ist durchaus nicht üblich für Studenten, sich Visitenkarten anfertigen zu lassen. Im Geschäftsleben dient die Visitenkarte in Deutschland häufig Werbezwecken und zum Austausch von personenbezogenen Informationen, aber das Überreichen der Visitenkarten ist nicht ritualisiert und erfolgt eher beiläufig. Die deutsche Studentin kann den Stimmungswandel ihres südkoreanischen Gesprächspartners nicht verstehen, weil für sie mit einer Visitenkarte keinerlei sozialen Signale verbunden sind.

Zu 2.) Die Übergabe einer Visitenkarte ist in vielen asiatischen Kulturen ritualisiert. Die Karte hat repräsentativen Charakter und wird zum Zeichen gegenseitiger Ehrerbietung überreicht. Nach dem Überreichen bringt man seinem Gesprächspartner dadurch Respekt entgegen, dass man die Informationen, die die Visitenkarte enthält, eingehend zur Kenntnis nimmt. Es geht dabei nicht nur um einen Informationsaustausch, sondern vor allem um die Würdigung der Position des Gesprächspartners. Da in den meisten asiatischen Gesellschaften hierarchische Ordnungsprinzipien vorherrschen, ist es notwendig, beim ersten Kontakt mit einem Unbekannten zunächst die soziale Stellung der Gesprächspartner zu klären. Das Ritual des

Visitenkartenaustauschs dient dieser Klärung. So werden Position, Titel und die Machtstellung der Kommunikationspartner offen gelegt und peinliche Situationen, bei denen einer der Partner sein Gesicht verlieren könnte, vermieden. Für den südkoreanischen Studenten ist es möglicherweise ein Zeichen von Nachlässigkeit, dass die deutsche Studentin ihre Visitenkarten in der Gesäßtasche transportiert und nicht auf ihre Repräsentativität achtet. Allerdings wird das Ritual des Visitenkartenaustauschs von südkoreanischen Jugendlichen, insbesondere von Studenten, heutzutage immer weniger befolgt und gilt bei vielen als altmodisch.

Schlagworte:

Austausch von Kontaktdaten, Gesichtswahrung

► Siehe auch: **Übung 1.5**